

Persistenter Identifier: 1580125921904_1888

Titel: Professor Dr. G. Jägers Monatsblatt : Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre

Autor: Jaeger, Gustav

Ort: Stuttgart

Datierung: 1888

Signatur: XIX/218.4-7,1888

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1888/1/

Abschnitt: Beilage (1888, 10)

Strukturtyp: supplement

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1888/244/LOG_0028/

Beilage zu Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt.

Stuttgart.

N. 10.

Oktober 1888.

on Health Culture. (Sir Richard Owen dankt Dr. . . . bestens für das Exemplar seiner schätzbaren Uebersetzung von Dr. Jägers bewundernswerter Abhandlung über Gesundheitspflege.)

Heute höre ich, daß Sir Richard Owen, durch das Lesen des Buches veranlaßt, das Jäger-Depot, Princes Str. Savendish Square, London, besuchte und der Manager schreibt mir:

„Sir Richard Owen sagte, er sei überzeugt, wir thäten „ein gutes Werk“; er sei beinahe fertig mit dem Buch und es habe ihn höchst interessiert; er habe schon lange gedacht, eine Reformation in unserer Kleidung sei nötig, und dieses System schiene „einfach und wissenschaftlich“; er wünschte nur, er hätte vor 20 Jahren davon gehört. (Er ist jetzt 84 Jahre alt.)“

Mit herzlichem Gruß, bleibe ich Ihr L. K. S. L.

Wetterpech. Das Kreisblatt für den Kreis Holzminden vom 28. Juni 1888 enthält nachfolgende, ohne Zweifel ernst gemeinte Mitteilung:

Nordhausen, 26. Juni. Der Wirt des hiesigen Gasthofes „Zu den drei Linden“ war unter den Landwirten, die hier bei ihm ihre Versammlungen abhielten und ihre Feste feierten, wegen seines Mißgeschickes, daß ihm alle seine veranstalteten Feste verregneten, bekannt. Als nun in diesem Frühjahre seit dem ersten Pfingsttage kein Regen gefallen war und infolge dessen große Dürre herrschte, da erinnerten sich mehrere Defonomen unserer Nachbarschaft jener Thatsache und veranlaßten Scherzes halber den jetzigen Wirt „Zu den drei Linden“ zur Veranstaltung eines Gartenfestes mit Konzert der Stadtkapelle, um zu erproben, ob auch jetzt noch auf dem Gasthause das alte Verhängnis ruhe. Die Stadtkapelle war bestellt und das Gartenfest öffentlich durch die Tagesblätter angezeigt — und richtig, in der Nacht vor dem Festtage regnete es zum erstenmale wieder nach langer Zeit. Als der Nachmittag herankam, das Gartenfest seinen Anfang nahm und die Stadtkapelle das erste Stück spielte — da öffnete der Himmel seine Schleusen und es kam ein ausgiebiger Regen zur großen Freude der versammelten Landwirte. Der Wirt soll trotz des verregneten Gartenfestes auf seine Rechnung gekommen sein. Die Landwirte beabsichtigen, derartige Feste in Gasthause „Zu den drei Linden“ zu wiederholen, so oft es die Umstände erfordern, d. h. so oft es an Regen fehlen wird. (Merkwürdig, aber nicht einzig in seiner Art dastehend, denn unsere Leser wissen, daß wir schon mehrfach über das gleiche Mißgeschick eines Holzmindener Wirtes zu berichten in der Lage waren. D. K.)

Der freundliche Einsender, der in Holzminden wohnt, teilt mir (Jäger) über den in der Klammer erwähnten Holzmindener Fall mit:

Zu der in beifolgender Zeitung angeführten Notiz von Nordhausen und hier, Wetterglück oder vielmehr Wetterunglück betreffend, teile ich Ihnen mit:

„Der Hotelwirt H. hier, Besitzer eines von ihm vor etwa zehn Jahren angelegten Konzertgartens hat ein so entschiedenes Wetterunglück, daß darüber gar kein Zweifel mehr bestehen kann. Seit Bestehen des

Gartens ist regelmäßig nach Ankündigung des Konzerts und zu Beginn desselben oder, wenn es so lange gut war, nach dem ersten Musikstück, starker Regen eingetreten. Wird das Konzert auf einen anderen Tag verlegt, dann ist auch an dem Tage Regen.

(Zu dem Vorstehenden bemerke ich noch, daß Ähnliches schon früher einmal im Monatsblatt berichtet wurde, nämlich im Jahrgang 1885 S. 382 f. Die erste der beiden dort enthaltenen Mitteilungen trägt zwar den Stempel derjenigen Zeitungsnachrichten an sich, die man nicht ohne weiteres ernst nehmen darf, aber die andere der genannten Mitteilungen ist aus glaubwürdiger Quelle, was übrigens auch von der oben abgedruckten schriftlichen Mitteilung gilt. Ebenso ist kein Grund vorhanden, in die Richtigkeit der am Kopf des vorstehenden Artikels abgedruckten Mitteilung aus Nordhausen und Holzwinden Zweifel zu setzen. D. Red.)

Tierische Arzneimittel. Einen Beitrag hiezu, von dem die offizielle Medizin offenbar noch keine Notiz genommen hat, findet sich in dem Werk: Dr. Karl von Scherzer, „Reise der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den Jahren 1857—59“ Bd. I S. 312.

„Wenige Tage nach unserer Abfahrt von Galle kamen mehrere Fälle von Hemeralopie oder Nachtblindheit vor, und zwar größtenteils an Individuen von der Musikbände. Jeden Abend bei eintretender Dunkelheit verloren dieselben das Sehvermögen und mußten wie Blinde geführt werden. Noch in Wien hatten uns mehrere Aerzte empfohlen, zur Bestätigung oder Widerlegung des Volksglaubens gegen die Krankheitserscheinung den Gebrauch von gekochter Ochsenleber zu versuchen, und da eben einer der in Ceylon an Bord genommenen Ochsen geschlachtet worden war, so konnte sogleich der gewünschte Versuch angestellt werden, der sich auch in der That als erfolgreich erwies. Ein andermal wurden mehrere Hemeralopische durch gekochte Schweinsleber, die man ihnen zu essen gab und deren Wasserdampf man über ihre Augen streichen ließ, geheilt. Die überzeugendste Probe von der Wirksamkeit der Rindsleber gegen Nachtblindheit erlebten wir aber auf der Rückreise, wo gegen zwanzig Hemeralopische nach vielmaligen Rückfällen während der Reise von Batavia nach Gibraltar in letzterem Hafen mit Ochsenleber behandelt wurden und dauernd genesen. Während der ganzen Erdumsegelung kamen am Bord 75 Fälle von Hemeralopie vor; die meisten, gegen 60, während der Reise von Kap Horn nach Gibraltar. Die übrigen vereinzelt bei Rio, Ceylon, auf den Nikobaren und auf der Reise von China nach Sidney.“

Jocus.

Der Wunderdoktor vom Montmartre. Seit einiger Zeit, so erzählt der „Gaulois“, liefen bei dem Polizeikommissär des Pariser Viertels Clignancourt zahlreiche Denunziationen gegen einen gewissen Marcellin L. ein wegen unbefugter Ausübung einer ärztlichen Praxis. Der Kommissär sah sich veranlaßt, den Wunderdoktor, der sich eines großen Zulaufs von Kranken aller Art und aus allen Ständen erfreute, vorzuladen, und vor einigen Tagen erschien nun Marcellin, ein hochgewachsener Mann mit einem interessanten Kopfe, auf dem Polizeibureau. Hier entwickelte sich folgendes Gespräch: „Mein Herr“, begann der Kommissär, „ich habe eine Menge von gegen Sie gerichteter Klagen erhalten wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis.“ „Verzeihen Sie, Herr Kommissär, diese Klagen sind jedoch durchaus unbegründet. Ich habe das Recht, diesen Beruf auszuüben, hier sind meine Papiere.“ Bei diesen Worten zog er aus seiner Tasche ein in aller

Korn ausgestelltes Doktordiplom. „Ja, dann begreife ich aber nicht, weshalb Sie Ihren wirklichen Titel verbergen!“ Die Frage ist bald beantwortet. Herr Kommissär. Mit siebenundzwanzig Jahren errang ich mir das Doktordiplom, schaffte mir eine eigene Wohnung an und sah mich nach einer Praxis um. Es fehlte mir auch nicht an Patienten, aber sie zahlten nicht, und so sah ich mich denn in kurzer Zeit auf dem Trocknen. Ich war genötigt, meine Habe zu verkaufen, um meine Gläubiger zu befriedigen, und beschloß, mein Glück in Amerika zu versuchen. Als ich drüben mir eine kleine Summe erspart hatte, trieb mich das Heimweh nach Paris zurück. Ich eröffnete ein kleines kaufmännisches Geschäft, denn zu einer Wiederholung meiner Erfahrungen auf dem Gebiete der ärztlichen Praxis hatte ich die Lust verloren. Durch gelegentliche Kuren, die ich bei Nachbarn machte, kam ich in den Ruf eines Wunderdoktors. Die Hilfesuchenden drängten sich zu meinen Sprechstunden, und da sie es ja mit keinem wirklichen Doktor zu thun zu haben meinten, bezahlten sie mich regelmäßig und reichlich. Ich erkannte, daß der Charlatanismus mehr einbringt, als alle Wissenschaft, und diese Erkenntnis hat mich zum reichen Manne gemacht. Seit mehr als zehn Jahren übe ich meine Praxis aus, ohne einem meiner Patienten zu sagen, daß ich ein wirklicher Arzt bin. Bitte, verraten Sie es auch niemand, Herr Kommissär, denn — die Welt will betrogen sein. . . .“ (Aus der „Zahntechnischen Reform“. 1888. Nr. 10.)

Litterarisches.

Inhalt der Sphinx September 1888. (Expedition der Sphinx in Gera, Neuß; halbjährlich M 5. —, direkt bezogen M 5.60.) Kant als Mystiker. Von Dr. Karl du Prel. — Das Wahrträumen. Ein gut beglaubigtes Beispiel, mitgeteilt und besprochen von Hugo von Gizycki. — Deutsches Sterben. Von Johannes Wedde. — Die sogenannten spiritistischen Versuche des Prof. Charles Richet. Von Dr. jur. Ludwig Kühlenbeck. — Gedankenübertragung. Experimente angestellt von Dr. med. Hermann Welsch. — Wer ist der Mann? Ein theurgisches Rätsel. Von Carl Kiesewetter. — Aus einem Familienkreise. Ergebnisse, auf überflüssige Kausalität zurückgeführt. Von Dr. med. August Weihe. — Kürzere Bemerkungen: Hypnotismus und Rechtspraxis. — Eine Operation in der Hypnose. — Hypnotische Tagesneuigkeiten. — Sonnambulismus in Polizeidiensten. — Vorahnungen. — Zur Kenntnis der römischen Mysterien. — Die Mystik der alten Griechen. — Geschichten zwischen Diesseits und Jenseits. — Ein moderner Totentanz. — Giordano Bruno, sein Leben und seine Weltanschauung. — Siegißmunds Bademeccum der gesamten Litteratur über Okkultismus. — Intuition. — Zeitschriften und Anzeigen.

Anzeigen.

Dresdner Haupt-Depôt
sämtlicher Normal-Artikel

zu Stuttgarter Original-Preisen.

Seit 1880 konzessioniert für Normal-Oberkleidung.

Besondere Neuheiten in porösen Trikotstoffen.

Osc. Lehmann, Dresden, Schloss-Strasse 26.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

Ehrendiplom: Antwerpen 1885.

Goldene Medaillen: London & Budweis 1884.

P. Schmid, Stuttgart.

Hauptniederlage sämtlicher echter Normal-Artikel
System Prof. Dr. G. Jäger.

Normal-Schlaf- und Reise-Decken

aus reiner ungefärbter Kamel- oder Schafwolle.



Nur echt mit obenstehender eingewobener Legende (Garantie-Erklärung).

Kamelhaar- und Schafwolldecken

in verschiedenen Größen und 3 Qualitäten: Extrafein, Prima und Secunda.

Normal- Woll-Taschentücher,	Ferner:	Normal- Woll- und Leder-Handschuhe
--	---------	---

40, 50 und 60 cm.

in allen Längen.

Neuheit!!

Normal-Trikot-Handschuhe für Damen und Herren

aus feinstem Kammgarn garantiert echt natur ohne Farbstoff.

Niederlagen in allen größeren Städten.

Meine große Auswahl

sämtlicher Normalartikel,

sowohl Bekleidungsstücke als auch Betten, empfehle ich geneigter Abnahme.

Richard Lany, Ulm.

Kommissionsverlag von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Das aromatisch-spirituöse Heilverfahren.

Eine Abänderung und Erweiterung der Wasserheilpflege

auf Grund eigener langjähriger Erfahrungen geschildert von
Elise Reglin.

Preis broschiert 5 M., gebunden 6 M.

In seinem dem Buche mit auf den Weg gegebenen Vorwort sagt der Herausgeber dieses Blattes, Professor Dr. med. Gustav Jäger: „Wem von meinen Lesern ich die Beachtung des Buches und die Befolgung seiner Ratschläge besonders empfehle, das sind die Mütter. Sie werden an der Schrift einen sicheren Berater in vieler Not und Plage, welche die Entwicklung der Kinder mit sich bringt, haben, und in den von der Verfasserin empfohlenen Mitteln einen Hausschatz besitzen, dessen Wert sie von Jahr zu Jahr höher taxieren werden.“

Depot sämtlicher Normalartikel

System Professor Dr. G. Jäger

Jean Schieme Nachfolger

Inhaber: Richard Weißbach

Neustädter Rathaus Dresden Hauptstraße 1 und 3

Konzessioniert zur Anfertigung von Normal-Oberkleidung.

Kataloge, Proben und Auswahlendungen sehen zu Diensten.

Großes Lager sämtlicher Normal-Artikel.

Ich suche zu kaufen:

einige Exemplare Dr. G. Jäger, „Tiergarten-skizzen“.

Briefliche Anträge mit Preisangabe erbittet

Stuttgart.

Prof. Dr. G. Jäger.

C. H. Burk, Stuttgart

Archivstraße 21/23

Fabrik pharmazeut. und diätet. Präparate.

Ozogen

ein stark aromatischer
Duft-Essig
zur Desodorisierung
und Erfrischung der
Luft in bewohnten
Räumen.



Preise in Stuttgart:

1/2 Flasche ca. 100 g
M. 1. 20.

1/1 Flasche ca. 300 g
M. 2. 80.

1 Drosophor M. —. 90.

1 Kästchen mit Drosophor und 1/2 Flasche Ozogen M. 2. 70.

Platin-Blüh-Lampen
von M. 4. 50 an.

Zu haben in allen Niederlagen, welche Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel führen, sowie zu beziehen durch die Apotheken.

Der Name „Ozogen“ ist gesetzlich geschützt.

Ozogen wird nur abgegeben in Flaschen, deren gegen Nachbildung geschützte Etikette meine Firma und meinen Namenszug trägt.

Warnung vor Nachahmungen.

Ozogen wird vielfach nachgeahmt, ebenso werden unter dem Namen Ozonogen u. andere Präparate in den Handel gebracht. — Man beachte deshalb obige Schutzmarke, meinen Namenszug und verlange ausdrücklich „Ozogen“.

Anthropin

bei

V. Mayer, Apotheker in Cannstatt.

Prospecte gratis und franko.

Franz X. Schmid

(Inhaber: W. Höhne)

65 Eberhardsstraße Stuttgart Eberhardsstraße 65

empfiehlt echte Prof. Dr. G. Jägersche Normalartikel, als:

Normal-Hosenträger nach verbesserter Konstruktion.

„ Suspensorien mit und ohne Schenkelriemen,

„ Gürtel,

„ Bandagen, einfach und doppelt.

Bei Bestellungen von Gürteln bitte ich um genaues Taillenmaß, das über der Hose genommen werden muß.

NB.: Abgabe sämtlicher Normalartikel zu Stuttgarter Originalpreisen.

Erstes und ältestes

von Professor Dr. G. Jäger konzessioniertes Normalgeschäft
von

Friedrich Bauey, Schneidermeister

11 Kronprinzstr. Stuttgart Kronprinzstr. 11

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Fassonen von **Normaloberkleidern**
sowohl in Trikot als andern hiezu geeigneten Stoffen.

Großes Lager in Trikot- und andern Normalstoffen, welche auch meter-
weise abgegeben werden.

Stoffmuster und Maßnahmzettel werden auf Verlangen franko zugesendet.

NB. Abgabe sämtlicher Normalartikel zu Stuttgarter Originalpreisen.

Baueisen & Cie.

Mechanische Schuhfabrik Stuttgart.

Normal-Stiefel und -Schuhe

System Professor Dr. G. Jäger

aus reinen Wollstoffen mit und ohne Lederbesatz, sowie auch
ganz aus Leder mit naturbraunem Wollstoff gefüttert.

Neuestes verbessertes System.

Anatomisches Schuhgeschäft

von

Friedrich Schäußele

17 Sophienstraße Stuttgart Sophienstraße 17.

Erstes und ältestes

von Professor Dr. G. Jäger konzessioniertes Normalschuh-Geschäft.

Spezialität verschiedener rationaler Systeme.

Unter Garantie.

Berliner Zentral-Depôt sämtlicher Normal-Artikel

zu Stuttgarter Original-Preisen

bei

Gustav Steidel

SW. Leipzigerstrasse 67.

Spezial-Geschäft

für

Normal-Sport-Bekleidung.



Illustrierte Preiskourante
gratis und franko.

Cigarren u. Cigaretten

System Prof. Dr. G. Jäger

garantirt aus importirten überseeischen Tabaken, sind frei von allen gesundheitsschädlichen Bestandtheilen.

Cigarren

in den Preisen v. 5—15 Pf. pr. Stück

Cigaretten aus türk. Tabaken

von 2—5 Pf. per Stück

zu beziehen aus der alleinig concessionirten Niederlage von

Max Kelle, Dresden-N., Rathhaus.



Cigarren.
Cigaretten.

Prospecte
gratis u. franco.

Versand
sämtlicher
Artikel.

Spezialität:
Gestrickte
Strumpfwaren
Herren-
& Knabenanzüge.



NORMAL-ARTIKEL

Syst. DE G. Jäger.
Echte Fabrikate.
Original Preise.

Auswahl-
Sendungen,
Katalog
und
Preisliste
(18) auf
Verlangen.